

Mein Garten

Mein Garten hat viele Gesichter:

ein Frühlingsgesicht, ein Sommergesicht, ein Herbst- und ein Wintergesicht.

Siebenundzwanzig Jahren blicke ich nun in die Jahresgesichter meines Gartens und sie sind mir sehr vertraut.

Ich erwarte ein Gesicht und verabschiede mich langsam vom anderen, das sich mir zuvor zeigte.

Alle Gesichter lächeln, es ist kein böses oder trauriges dabei. Das heißt, dies stimmt nicht ganz, das Sommergesicht meines Gartens kann traurig sein, sehr traurig, nämlich dann, wenn Blumen, Pflanzen, Bäume und Sträucher dürsten, wenn sie zu wenig, irgendwann kein Wasser haben. Dann ist es an der Zeit, ihnen mit der Gießkanne zu helfen.

Das anziehendste Frühlingsgesicht meines Gartens sind die Krokis, auf sie warte ich sehnsüchtig und mit ihnen kommt Farbe in meinen Garten.

Im Sommer liebe ich die Hortensien, sie lassen das Gesicht meines Gartens zart aussehen, zart und weich.

Im Herbst, wenn die vielen Blätter fallen, bin ich manchmal ein bisschen böse mit meinem Garten, nämlich dann, wenn ich vom Blätter kehren müde Arme habe.

Das Bösessein ist gemein, denn vorher verwöhnt mich mein Garten mit warmen, bunten Farbtönen, an denen ich mich freue, von den Herbstfarben gefallen mir der rote Wein an der Hauswand und die lila Astern entlang eines kleinen Weges.

Im Winter zeigt mir der kleine Teich die Temperaturen an: ist seine Oberfläche morgens spiegelnd und glatt, haben wir Minusgrade. Bewegen sich Wellen auf ihr, ist es nur der kalte Wind.

Das Wintergesicht meines Gartens ist mir am liebsten, wenn es vornehm weiß gepudert ist, je weißer um so schöner.

Mein Garten ist gleichzeitig meine Uhr, meine Jahresuhr, die mich ruhig und zuverlässig durch das Jahr begleitet, die mir mit wechselndem Aussehen, ohne sich aufhalten zu lassen, zeigt, welche Stunde geschlagen hat.

Am Tag der ‚Offenen Gärten‘ sammeln sich in meinem Garten noch viele weitere Gesichter: zu den Naturgesichtern gesellen sich künstliche. Ich ‚verfremde‘ meinen Garten einen Tag, ich fülle ihn mit Gesichtern, die ich aus der Ferne mitgebracht habe, zwischen den Blumengesichtern sind an diesem Tag fremde Gesichter in vielerlei Gestalt zu betrachten: Photographien von meinen Reisen aus aller Welt.

Sylvia Rosenkranz-Hirschhäuser